

Redaktion
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 14.
Inserate
Eine dreifache
Garantierung
120.
Inseraten-Aufträge
müssen im voraus
zahlen werden

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
Preis
mit beiden Beilagen
ganj. loco: K. 8.80
mit Zustellung 9.60
p. Post K. 10, halb-
und vj. der hiernach
erfallende Betrag.
Dhne „Deconom“
gj. 80, hj. 40, vj. 200
weniger. 1 Kr 20 p

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Deconom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

47. Nummer.

Bistritz, den 17. November 1901.

XXX. Jahrgang.

Herbstarbeiten im Obstgarten.

Die bei uns üblichen Herbstarbeiten in den Obstgärten lassen sich kurz in folgende zusammenfassen:

1. Abtragen der horkigen Rinde und des Mooses, welche in der Regel nur bei älteren Äpfeln, Birnen und Zwetschgenbäumen in Erscheinung treten.
2. Anstreichen der Baumstämme und dickerer Aeste mit Kalkmilch, der man etwas frischen Rindsmist zusetzt.
3. Umgraben des Bodens unter den Obstbäumen, welches ziemlich tief und annähernd im Umfange der Baumkrone zu geschehen hat.
4. Anlegen der Leimringe.

Da nun insbesondere unter unseren ländlichen Lesern es gewiß viele giebt, die nicht recht verstehen, welchem Zwecke die eine oder die andere dieser Arbeiten dienen soll, so wollen wir in kurze dieses näher ausführen. — Es ist in den Kreisen der verständigen Obstzüchter eine längst erkannte Thatsache, daß sehr viele Obstschädlinge ihre Eier in die Rindenspalten und Rindentriffe, sowie unter die Schuppen der horkigen Obstbaumrinde legen. Werden nun diese Schuppen von den Bäumen nicht durch die Baumträger im Herbst entfernt, so bleiben Eier und Brut der tierischen Baumstammschmarotzer eingekerkert an den Baumstämmen stehen und gelangen ungehindert bis zum kommenden Frühling zu solcher Entwicklung, daß sie die Blätter und Blüten der Obstbäume neuerdings beschädigen und vernichten können.

Was der Baumträger in den Rindenspalten und Rissen an Schädlinge-Eiern und Schädlinge-Brut zurückläßt, das räumt und vernichtet die Kalkmilch in der gründlichsten Weise. Darum ist es angezeigt, den Anstrich auch auf die Aeste auszudehnen. Der Kalkmilch-Anstrich hat aber noch eine andere, ganz besonders wohltätige, das Gedelken der Obstbäume fördernde Wirkung. Das Moos, welches als pflanzlicher Schmarotzer so häufig die Stämme und Aeste ganz oder stellenweise überzieht, und jedenfalls deren Lebenskraft und Fruchtbarkeit beeinträchtigt, — das Moos wird von der Kalkmilch geirret, trocknet im kommenden Frühling gänzlich aus und fällt von sich selbst herab.

Das Umgraben des Bodens unter den Obstbäumen oder die Bildung der sogenannten Baumscheiben hat einen doppelten Zweck. Zunächst wird durch Auflockerung des Bodens den Baumwurzeln aus der atmosphärischen Luft sowohl wie auch durch das Regen- und Schneewasser ein

ganz beträchtlicher Teil von Nahrungstoffen zugeführt. Die Baumscheiben ersetzen also, wenn sie in der Breite der Baumkrone angelegt sind, einen Teil der Düngung bei den Obstbäumen.

Das Anlegen der Baumscheiben hat aber noch einen ganz andern Zweck. Man darf nämlich nicht vergessen, daß ein großes Heer von tierischen Obstbaum- und Obstschädlingen nicht auf und am Baume, sondern am Fuße desselben in der Erde überwintert, wozu sie im Herbst am Stamme herabgefallen sind oder sich an Ästen von den Zweigen herabgelassen haben, oder durch das Fallobst zu Boden gelangt sind. Durch das sorgfältige und ziemlich tiefe Umgraben des Bodens unter den Obstbäumen werden die Nester der Schädlinge zerstört und was hiebei von diesen schädlichen Insekten nicht durch die Hane gerötet wird, das fällt dem Schnee und dem in die Erde dringenden Froste zum Opfer.

Wir kommen zur vierten und letzten Herbstarbeit, nämlich zum Anlegen der Leimringe. — Es giebt einen Schmetterling, der vom Oktober bis in den Februar hinein, also auch im Winter sein Unwesen treibt, er heißt Frostnachtspanner oder auch nur einfach: Frostschmetterling. Das Weibchen dieses kleinen gelblichen Schmetterlings ist flügellos und kann daher nicht fliegen. Da es seine Eier während des Spätherbstes und Winters in die Blütenknospen der Apfelbäume legt, muß es an den Stämmen dieser Bäume hinaufkriechen. Um dies zu verhindern, werden aus glattem Karten- oder Packpapier, oder schwarzem Zunderputz etwa 12 Zentimeter breite Ringe geschnitten, die in der Höhe eines Meters am Stamme mit zwei Bindfäden am obern und untern Rande des Papiers befestigt und hierauf mit Raupenleim bestrichen werden. Nach wenigen Tagen schon wird man finden, daß sowohl beflügelte wie auch flügellose Schmetterlinge und Insekten überhaupt an diesen Leimringen kleben. Die Zahl dieser im aufgestrichenen Leim kleben gebliebenen Obstschädlinge nimmt von Tag zu Tag so sehr zu, daß man an manchen Leimringen schon nach 8 bis 14 Tagen alles dicht mit Schmetterlingsflügeln besetzt sieht, ein Beweis, wie viel schon einzelne Leimringe von dem Ungeziefer unschädlich macht. Der Anstrich muß, je nach der Menge der kleben gebliebenen Insekten, von 10 oder 14 zu 14 Tagen immer wieder erneuert werden.

Der beste bisher bekannte Raupenleim ist von der Firma S. Jungklauffen in Frankfurt an der Oder zu

beziehen. Derselbe versendet 5 Kilo Blechdosen zu 60 Kr. das Kilo.

Herr Fleischhacker Braedt in der Spitalgasse hat im heurigen Herbst auch Leimringe angelegt und wird gewiß jedermann Auskunft geben über die gemachten Erfahrungen.

Aus der Sitzung der Stadtkommunität vom 15. November 1901.

Vorsitzer: Bürgermeister Friedrich Sadler.

1. Das k. u. Bauamt fragt im Wege des Herrn Vizeregens sich an, ob der Bauunternehmer der Kreismer-Mühle Michael Huß von den Mehrkosten auch einen 15% Nachlaß gewähre, wie es bei der ursprünglichen Kaufsumme der Fall gewesen. Michael Huß soll nun seinerseits dieses verneint haben. Es wird nun über Antrag des Ausschusses beschlossen, nur für die in der Preisanalyse nicht vorhergesehenen Mehrarbeiten sei ein 15% Nachlaß anzurechnen.

2. Der Verkauf des infolge Abtragung des Traugott Berger'schen Hauses am unteren Ende der oberen Neugasse übrig gebliebenen Platzes kann nicht genehmigt werden, weil die Mitglieder in einer zu geringen Anzahl erschienen sind.

3. Der alte, d. h. bisherige Mettersdorfer Weg wird als Feld- und Triftweg erklärt. Die angrenzenden Grundbesitzer sind zu beneiden, denn sie gewinnen dadurch einen der besten Feldwege.

4. Es liegt der Bericht des Carl Jiny über die am 7. August l. J. in Angelegenheit der Weingetränke- und Fleischverzehrungssteuer nach Budapest gemachten Reise vor, wornach die Einhebung dieser Steuer der Kommune unter den bisherigen Bedingungen auch fürs kommende Jahr überlassen wird. — Die Stadtvertretung nimmt diesen Bericht zur Kenntnis.

Tagesnachrichten.

Die Maros-Basarhelher Advokatenkammer hat den Rechtsanwalt Dr. Viktor Onisor mit dem Amtssitz in Bistritz in die Kammerliste aufgenommen.

Matrifelwesen. Der Ministerpräsident als Innenminister hat im Bistritz-Komitat zum Matrifelführer des Ludwigerdorfer Matrifelbezirktes den dortigen Hilfsnotär Adolf Rosenfeld, zum Matrifelüberreistellvertreter für den

Feuilleton

Wer war der Glücklichere?

Eine historische Skizze.

Nach einer authentischen Quelle von Joseph Maertl.
Nachdruck verboten.

I.

Ueber die Staaten der alten Welt war ein hellglänzender Stern aufgegangen, dessen Licht alle blendete und seinen Schimmer auch bis Amerika und Afrika ausbreitete. Dieser Stern war Napoleon, der aus fernen, bis dahin noch nie erhörten Staatsstreichen als der erste Franzosenkaiser hervorgegangen war.

Es war eine faszinierende Größe, und die Monarchen des damaligen Europas zitterten, wenn der gewaltige Stork sie ihnen, unbekümmert ob mit Recht oder Unrecht, seinen Willen durch Gesetze diktierte, die ihre Staaten zerrümmerten oder zur unerträglichen Last für ihre Völker wurden. Das Kriegsgewoge brauste bereits durch die Welt, denn die Fürsten mußten, um ihre Existenz und jene ihrer Unterthanen zu retten, sich schließlich dennoch zu der gewaltigen Verteidigung ihrer bedrohten Rechte erheben, sie schlossen Trug- und Schutzbündnisse mit einander, um dem neuen Hannibal auf seinem Eroberungszuge durch die Welt entgegen zu treten.

Es konnte niemand ein Wunder dünken, daß Napoleon zur Befestigung seiner Dynastie seine zahlreichen Verwandten an die höchsten Ehrenstellen setzte, daß er die Throne der eroberten Länder an seine Brüder vergab und sich so auch auf diplomatischem Wege ganze Nationen durch ihre Fürsten für den Fall der Not zum Danke verpflichtete.

So lebte denn fernab vom Geräusch der großen Welt, in einem von Wald und Wiesen umkränzten Dorf-

chen in der Nähe der Stadt Florenz ein armer Pfarrer, der ebenfalls den Namen Napoleon trug.

Nur den Pflichten seines Amtes lebend und mit dem Wohl und Wehe seiner Weichhinder beschäftigt, hatte er sich um die Thaten und Erfolge des unerfährlichen Eroberers wenig oder gar nicht gekümmert. Er kannte kein höheres Ziel, als seine Gemeinde zufrieden und glücklich zu sehen, und seine größte Freude war es, wenn er einem Unglücklichen mit Rat und That beistehen konnte.

Eines Tages, als er in seinem einfachen, aber sehr anheimelnden Studierstübchen saß, dessen Fenster von üppigem Weinlaub umringt, auf den schattigen Garten hinausgingen, schlug plötzlich Waffengeklirr und Pferdetrappel an sein Ohr. Erschreckt sah der brave Pfarrer von seiner Arbeit auf. Bis hierher war der Lärm der Schlachten, waren die Klagen der durch den Krieg unglücklich gewordenen Menschen noch nicht gedungen. Eben wollte er sich erheben und an das Fenster treten, von wo aus er die Landstraße übersehen konnte, die in einiger Entfernung vorbeiführte, als die Entlein seiner Haushälterin Matteo, ein zartes, blühendes Mädchen von kaum 16 Jahren, im Zustande hoher Erregung in das Zimmer stürzte.

„Ach, Hochwürden,“ rief sie angstvoll, „der ganze Hof mit Soldaten angefüllt. Französische Dragoner sind es, und wie grimmig suchen und toben sie, und wie gar so böse sehen sie aus.“ — „Geh, mein Kind,“ beruhigte sie der Greis, „befrage Sie nach ihren Wünschen, und wenn sie, wie ich glaube, zu essen und zu trinken wollen, so gib ihnen, was gerade im Hause ist.“

Das Mädchen eilte hinaus. Kaum hatte sie das Zimmer verlassen, als ein hochgewachsener, breitschultriger Offizier in das Gemach trat. Unter dem schwarzen dreieckigen Hut blitzte ein Paar scharfe graue Augen hervor, die sich durchbohrend auf das Antlitz des Geistlichen richteten. Ein mächtiger, schwarzer Schnurrbart und Kinnbart machte sein ohnehin grimmes Gesicht noch schreckenerregender. Er trug die französische Generalsuniform und hielt den

langen Schleppsäbel nachlässig mit der linken Hand empor.

Der Pfarrer aber fürchtete sich nicht im Geringsten vor der wilden Kriegergestalt. Er hielt den Blick des finstern dreinschauenden Offiziers ruhig aus und hieß ihn mit freundlichem Gruß willkommen. Der Fremde aber dankte für die Einladung, Platz zu nehmen, und fragte endlich in barschem Tone: „Sie heißen Bonaparte und sind ein Oheim Napoleons, des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien?“

„Heilige Mutter Gottes!“ rief der Pfarrer, die Hände zusammenschlagend. „So weit ist er schon der kleine Napoleon?“

„Die Mutter Seiner Majestät!“ begann der General wieder, aber der Greis unterbrach ihn sogleich mit dem Ausrufe: „Ah, Lätitia!“ Der Offizier ließ den Einwurf unbeachtet. „Madame Mere,“ fuhr er fort, „hat von Ihnen mit Seiner Majestät gesprochen.“

„Mit dem kleinen Napoleon?“ unterbrach ihn der Pfarrer wieder. „Mit Seiner Majestät, dem Kaiser der Franzosen und dem König von Italien.“ — wiederholte der General mit einem gewissen Nachdruck, und Seine Majestät hat mich zu Ihnen gesandt, um Sie zu befragen, welchen Bischofsstuhl Sie in Italien oder Frankreich einzunehmen gedenken. Begreiflicherweise kann ein so naher Verwandter des Kaisers nicht als armer Landpfarrer auf dem Dorfe leben.“

Der Pfarrer trat bei dieser Erklärung betroffen ein paar Schritte zurück. „Aber mein Herr — ich weiß nicht,“ stotterte er, abwechselnd blaß und rot werdend, „ich bin nur ein so kleines Licht, ein so unbedeutender Arbeiter im Weinberge des Herrn — ich kann mich in eine so hohe vornehme Stellung gar nicht hineindenken. Ja, schön wäre es wohl, Tausende mit dem Segen der hl. Kirche zu beglücken, aber — aber — ich weiß in der That nicht, ob ich für eine so hohe Stellung passen würde.“

(Schluß folgt).

Petersdorfer Matrikelbezirk den Notarkanzlisten Michael Frank und für den Neuper Matrikelbezirk den Gemeindefassier Nikolaus Dumitru ernannt und Adolf Rosenfeld auch mit der Führung der Ehematrikel und der Intervention bei Eheschließungen betraut.

Der Stiftung zum Andenken an liebe Verstorbene spendeten die Herrn Johann, Karl und Albert Zing zum Andenken an ihren verstorbenen Schwager beziehungsweise Onkel, Herrn Johann Partig, Mühlenbesitzer, den Betrag von 60 K. Für diese Spende sagt tiefgefühlten Dank.

das ev. Presbyterium A. B. Elisabethfeier. Der Namenstag unserer verstorbenen Königin Elisabeth wird Dienstag den 19. d. M. von der hiesigen Staats-Mädchenbürger- und Knabenbürger-schule in feierlicher Weise gefeiert werden. Die Feier der Mädchenschule findet in dem Gebäude des „Besztercezi Kör“ um 10 Uhr vormittags statt, während jene der Knabenbürger-schule im Schulgebäude um 8 Uhr früh abgehalten werden wird.

Lehrerwahl. In die durch die Ermählung Dr. A. Csallner zum Baidorfener Pfarrer erledigte Gymnasiallehrerstelle wurde in der am 3. d. M. abgehaltenen Presbyterial-sitzung der einzige Bewerber, Friedrich Posthader, gegenwärtig Mädchenschullehrer in Schäßburg, gewählt.

Wahl. In der unter dem Vorsitz des Herrn Vize-gespanns Gottfried Kuales am 15. November l. J. stattgefundenen Kommunitäts-sitzung wurden nachstehende Stellen der Manipulationsbeamten am städtischen Magistrat besetzt: Friedrich Berger wurde zum Protokollisten, A. Wasserer zum Polizeiprotokollisten und Johann Bader zum Steuer-exekutionsleiter ernannt.

Die Präsentation des neu-gewählten Baidorfener ev. Pfarrers Dr. Alfser Csallner findet Montag den 25. November statt.

Todesfälle. Johann Partig, Privatier, starb am 10. d. M. im 70. Lebensjahre. — Am 9. d. M. starb Frä. Emma Marzloff im Alter von 38 Jahren.

Die Herbstlieder-tafel des Bistritzer Gesangsfränzchens, die am vorigen Sonnabend im großen Saale des Gewerbevereins-hauses stattfand, war, wie dies ja bei den Veranstaltungen dieses Vereines immer der Fall ist, sehr gut besucht. Das Konzert wurde mit zwei Männerchören eingeleitet: „Liedesweihe“ von Weinzierl und „Abend“ von unserem heimischen Komponisten R. Laffel. Sowohl in diesen wie auch in den folgenden drei Männerchören des Programmes bewiesen die an Zahl zwar nicht überstarken Sänger Schlag- und Schwungkraft und eine beifallswürdige Einheit der Miancierung. So mußten sie sich auch in Folge des einmütigen und langanhaltenden Beifalls zu einer Zugabe verstehen. — Viel Interesse und Beifall erweckte Frä. Gustl Lani auch diesmal mit ihrem Sologefang: „Waldeknacht“ von Frommer und „Im Grafe taut's“ von Dorn. Beide Lieder wirkten sowohl durch sich selbst als auch durch den effektvollen Vortrag der Sängerin eminent. Ganz besonders schien das zweite, leider viel zu kurze Lied zu gefallen, denn der Beifallsturm wollte am Schluß desselben gar kein Ende nehmen und erst nach Wiederholung desselben konnte er bezwungen werden. Ein Bouquet war der Höhepunkt der Ovationen, das das enthusiastische Publikum der beliebten Sängerin darbrachte. Es folgten zwei gemischte Chöre: „Herbst“ und „Verchen-Gefang“ von Mendelssohn-Bartholdy, die wegen ihres wirkungsvollen Vortrages mit gebührendem Beifall aufgenommen wurden. Eine schon vielen bekannte und doch neue Kraft im Gesangsfränzchen bot sich uns darauf in Herrn Julius Albrich, dem Träger des Bariton-solo: „Gefänge des Harners No. 3“ von Schubert. In ihm sehen wir ein Stück schöner, blühender Zukunft des Vereines. Das klangschöne und vollständig gehaltene Solo gab Herrn Albrich Gelegenheit, seine angenehme und edle Stimme mit bestem Erfolge ins Feld zu führen. Er fand stürmischen Beifall und als das Lied verklungen war, schien es, als ob der lebhafteste Applaus gar nicht aufhören wollte, bis Herr Albrich das Lied wiederholte. Nach einer kurzen Pause folgten zwei gelungene Männerchöre und dann kam auch der Humor in zwei Soloquartetten zur Geltung. Die Herren Albrich, Croner, Gassner und F. Graf sangen zwei lustige Lieder, deren Text den „Fliegenden Blättern“ entnommen ist und die von Rudolf Wagner und Adolf Kirchl sehr melodios vertont wurden. Jedes dieser beiden Lieder wurde von den vier Sängern durch feinpointierten Vortrag zu durchschlagender Wirkung gebracht. Die Herren wurden natürlich für ihre Leistungen mit Beifall überschüttet und erneute Heiterkeitsausbrüche folgten auch der Wiederholung der Quartette. Nachdem sodann abermals der wohlgeschulte gemischte Chor zwei Lieder recht wirkungsvoll vorgetragen hatte, gab es noch einen markig und stimmungsvoll vorgetragene Männerchor: „Blücher am Rhein“ als harmonischen Abschluß des an schönen Eindrücken reichen Abends, wodurch der Verein wieder zeigte, daß das Gesangsfränzchen unter seinem Chormeister E. J. Rohrbach recht schöne und erfreuliche Fortschritte macht. Ein animiertes Tanzfränzchen, das nach Abingen des Programmes folgte, hielt die tanzlustige Jugend in fröhlicher Laune bis gegen drei Uhr zusammen.

Die XX. Landeskirchen-versammlung wurde am 12. d. M. in Hermannstadt mit einer Rede des Bischofs Dr. Fr. Müller eröffnet. Nachdem die Konstituierung stattgefunden, wurde an Se. Majestät ein Fuldigungs-telegamm abgelesen. In der Nachmittags-sitzung wurde die Wahl der Kommissionen vorgenommen.

Polizeinachrichten. Die Feldwebelswitwe Florika Roman geb. Magharusan, ein dem Trunke ergebene Weib, starb am 14. d. M. Die Obduktion der Leiche ergab, daß dieselbe an Alkoholvergiftung gestorben ist. In die Fleischband des G. Rohrbach in der Ungargasse wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag ein Einbruch verübt. Die Diebe, welche das Vorhängeschloß herabgerissen hatten und so sich den Eingang verschafften, stahlen einige Messer, Särge und auch Fleischwaren. In derselben Nacht wurden auch aus einem Hofe der inneren Stadt neun Stück Hühner gestohlen.

Feuer. In der 10. Vormittagsstunde des vergangenen Freitags brach am äußern Ende der Burasergasse in einem Wirtschaftszubehörende Feuer aus. Der Brand konnte bald lokalisiert werden, trotzdem aber war die Feuerwehre bis 3 Uhr nachmittags dort beschäftigt.

Liedertafel. Sonntag den 24. November l. J. veranstaltete der Bistritzer allg. Gesangsverein für seine Freunde und Gönner eine entgeltliche Liedertafel mit sehr reichhaltigem und amüsantem Programm, zu welcher schon jetzt hiemit die freundliche Einladung erfolgt. Entree à Person 50 kr. Nach der Liedertafel Tanzunterhaltung. Alles Nähere die Plakate und Programme.

Beim Staatsmatrikelamt sind in der Zeit vom 9. bis 15. November 1901 zur Eintragung gelangt: Geburtsfälle: 11.

Todesfälle: 5. Daniel Jarba, Rechtspraktikant, 25 Jahre, gr. kath., Emma Marzloff, 38 Jahre, ev. luth., Johann Partig, Privatier, 69 Jahre, ev. luth., Ester Var, Dienstmagd, 16 Jahre, ev. reform., Florika Roman geb. Magharusan, Feldwebelswitwe, 50 Jahre, gr. kath.

Trauerungen: 2. Julius Gioceriu und Aurelia Dragos, Michael Illyes und Wilhelmine Kaufmeh.

Ausgehobte: 2. Johann Kuales und Josef Sofia, Georg Rediforean und Frieda Reschner.

Der allgemeine Lehrerverein des Bistritzer-Nassoder Komitates (Schogener Kreis) hält seine 32. ordentliche Herbst-Versammlung am 25. d. M. um 9 Uhr früh in Klein-Budak ab.

Johann Oberth f. Der emeritierte Stadtpfarrer von Mediasch, Herr Johann Oberth, ist am 7. d. M. in Schäßburg, wo er auf Besuch bei seinem Sohne weilte, im Alter von 78 Jahren gestorben. Mehr als 50 Jahre ist der Verewigte im Dienste der evang. Gemeinde A. B. in Mediasch gestanden.

In Schäßburg starb am 7. d. M. der pensionierte Schäßburger Musikdirektor Emil Silber-nagel im 61 Lebensjahre. Er war ein Deutschböhme, kam als Militärkapellmeister nach Siebenbürgen, wurde erst in Kronstadt, dann 1873 in Schäßburg als Organist und Stadtkantor angestellt. Silber-nagel hat sich um das Schäßburger Musikwesen große Verdienste erworben. Aber auch den sächsischen Musikkreisen überhaupt wird Silber-nagel unvergesslich bleiben!

588.000 Kronen defraudiert. Die letzten aus der Hauptstadt eingelangten Zeitungen berichten über einen großen Diebstahl bei dem Budapester Stadtmagistrate. Ein junger, kaum 23 Jahre alter Beamter der Hauptstadt wurde mit einem ihm anvertrauten Geldbetrag von 588.000 Kronen flüchtig. Der Defraudant ist der hauptstädtische Kassenpraktikant Viktor Kesztemethy, der im Steueramte des IV. Bezirkes thätig war. Es gelang dem Flüchtling, mit dem Friseur Schnellzug Budapest gleich zu verlassen. Als Ergreifungsprämie wurden 4000 K ausgesetzt.

Die Auswanderung aus Ungarn nimmt immer mehr überhand. Auch am Sonntag sind vom Temesvarer Bahnhofe aus über Arab nicht weniger als 36 Familien mit 102 Köpfen aus Gyertyamos (Banat) nach Amerika ausgewandert. Die Pässe der Auswanderer wurden am Bahnhofe durch die Polizeinspektion viduiert und in Ordnung befunden. Das älteste Mitglied der Auswanderer zählt 43 Jahre. Das Kontingent der Auswanderer rekrutiert sich durchwegs aus kräftigen und rüstigen deutschen Landwirten.

Die Buren denken nicht daran, auf die Bedingungen einzugehen, die man ihnen von London aus mündgerecht macht. Die Auffassung, daß es sich bei dem angeblichen Friedens-vorlage des Präsidenten Krüger um eine englische Erfindung handelt, erweist sich als zutreffend. Ein Buren-delegierter hat in Amsterdame erklärt, es sei in letzter Zeit von Friedens-untersuchungen gar nicht die Rede gewesen. — Vom Krieges-schauplatz ist die wichtigste Nachricht die, daß Dewet wieder im Felde ist. Krüger selbst sieht sich genötigt, diese Thatsache mitzuteilen, indem er meldet: Im Nordosten des Drangefreistaates haben die Buren unter Dewet sich wieder gesammelt, britische Abteilungen sind gegen jene vorgegangen und haben sie zerstreut. Der Drangefreistaat ist so gut wie vom Feinde gefäubert. „So gut wie“, diese englische Schwindel-form kennt man schon. In der Kapkolonie sollen sieben Achtel der Burenbevölkerung im Aufstande befindlich sein.

Die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth, des Enkels unseres Königs, mit dem Tronener-Ober-leutnant Prinz Otto Windischgrätz wird am 25. Januar 1902 in Gegendorf bei Wien stattfinden. Dem Traualte werden nur die nächsten Angehörigen der Braut und des Bräutigams beizubohnen. Einige Tage vorher wird die Erzherzogin in feierlicher Weise die Renunziation leisten. Wie weiter gemeldet wird, haben im Ministerium des Äußern jüngst Konferenzen stattgefunden, in welchen nach den Direktiven des Königs die standes- und vermögensrechtlichen Fragen der Braut in Beratung gezogen wurden. In ersterer Beziehung hat der König bestimmt, daß Erzherzogin Elisabeth den Titel „Kaiserliche und königliche Hoheit“ weiter führen wird. In vermögensrechtlicher Beziehung wird Erzherzogin Elisabeth mit den beiden Töchtern des Kaisers, den Erzherzoginnen Gisela und Marie Valerie, ganz gleich gestellt werden.

Eine Gewerbe-gesellschaft in Sächsisch-Regen. Wir lesen im „S. R. W.“ Es ist hier eine Bewegung im Zuge zur Gründung einer Gewerbe-gesellschaft. Am Sonntag fand zu diesem Zwecke eine Versammlung statt, die von 130 Gewerbetreibenden besucht war. Es wurde in dieser Versammlung ein Komitee gewählt, dem die Aufgabe erwächst, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, Statuten zu verfassen, Unterschriften zu sammeln und der am 1. Dezember d. J. abermals einzuberufenden Versammlung Bericht zu erstatten.

Eine Gesellschafts-reise nach Siebenbürgen und in das Banat ist seitens des Alldeutschen Verbandes für den Sommer 1902 in Aussicht genommen. Die Reise soll nicht den Charakter einer offiziellen Veranstaltung des Verbandes, sondern den einer privaten tragen. Als Treffpunkt der Teilnehmer ist Budapest gedacht. Von dort aus sollen dann zwei Orte des Banats besucht werden; von

Buzias aus beginnt die Donaufahrt durch den Rosanpaß nach dem Eisernen Thor, dem landschaftlich großartigsten Teil der Donauufer; weitere Punkte, die besucht werden sollen, sind Herkulesbad, Bukarest, Kronstadt, Schäßburg und Hermannstadt.

Aus dem reichen Inhalt des neuesten Bandes der weitverbreiteten „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ möchten wir folgendes hervorheben: Ein Besuch in Sing Sing. Aus dem amerikanischen Gefängnisleben. Von W. S. Weinberg Mit 5 Illustrationen. — Die Verurtheilte. Novelle von Johannes Staud. Mit Illustrationen von Georg Schödel. Der Rarr. Eine Kriminalgeschichte aus dem Hochgebirge. Von Wilhelm Perbert. — Neue Heilmethoden. Ein Blick in die Klinkammer der modernen ärztlichen Wissenschaft. Von Dr. W. Hellmut. Mit 5 Illustrationen. — Meine Frau und ich. Humoristische Jagdskizze von Maximilian Böttcher. — Der Hamburger Hafen. Bilder von der Wasserfront. Von Fr. Zimmermann. Mit 11 Illustrationen. — Die Somnambule. — Kann man das Gehirn arbeiten sehen? — Der Sturz des Dampfers „Karolina“ über die Niagarafälle u. s. w. — Bei dem geringen Preis von 75 Pfennig für den elegant gebundenen Band empfehlen wir ein Abonnement unseren Lesern auf angelegentlichste, welches W. Haupt's Buchhandlung bereitwillig befolgt.

„Die Fabel“, herausgegeben von Karl Kraus, hat ihre Geschäftsstelle geändert und erscheint vom Anfang Oktober d. J. in Wien, III. Deggasse 4 im Selbstverlage des Herausgebers. Die sechsen erscheinende Nr. 82 enthält: Was ich verdamme. — Drei Staatsmänner. — Das juristische Differenzgeschäft. — Zum Prozeß Vogel. — Wieder eine Verschwendung von Steuergebern. — Die Frau um Lisa. — Halb-Jubiläum. — Theaterluger. — Ein außerordentlicher Streit. — Wie mich Herr beneidet. — Heulitenblüten des Sommers. — Der stellvertretende Aulilar. — Kleine Sommerchronik. — Antworten des Herausgebers (Der Fall Osenheim; Abasi in Wien; High-life-Berichterstattung; Einige Tropfen vom Reiche des Dionysos; Vom Zeitungsdiebstahl; Der Reoiver im Carort; Ein richtiger Theaterstetel; Ueber Peter Altenbergs Radruf in Nr. 81; Ein Fall von Ausbeutung). — Mitteilungen des Verlags.

Ein Radfahrer-Tourenbuch für Siebenbürgen ist in den letzten Tagen in Hermannstadt bei W. Kraft in zweiter Auflage erschienen. Das Buch ist als Reisehandbuch für Radfahrer und Touristen unentbehrlich. Der Verfasser ist Oberlieutenant Josef Kolbe.

Gegen Nasenbluten atmet man bei geschlossenem Munde so tief wie möglich ein, hält dann die Nase fest zusammen und atmet mit tief geöffnetem Munde aus. Dies wird wiederholt, bis zum Erlasse. Das Blut wird durch die von außen durch die Nase kommende Luft zum Geirinnen gebracht.

Während schön und wertvoll sind die Gelegenheits- und Festgeschenke, Namenstage, Geburtstage und Brautgeschenke, die man von dem Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft der in gutem Ruf stehenden Firma Julius Erös in Hermannstadt kauft oder bezieht. Die Firma erledigt alle auswärtigen Bestellungen sofort, prompt und gewissenhaft zu sehr billigen Preisen.

Eine Stimme aus unserem ländlichen Leserkreise.

Zur Warnung bei dem Kleeverkaufen an alle lieben Leser der Bistritzer Wochenchrift.

Im Nachstehenden warne ich alle diejenigen Landwirte, welche Klee-samen zu verkaufen haben, sowohl für dieses als auch für's kommende Jahr, sich nie mit einem Agenten einzulassen, Klee zu verkaufen, und zwar aus unliebsamen Erfahrungen, welche wir in Weißbüch mitgemacht haben. — Im Laufe des Herbstes sind mehrere Agenten bei uns in der Gemeinde gewesen, Klee-samen kaufen zu wollen, füllten aber zuerst ihre Mustertöpfe mit Musterklee-samen, ohne jedoch von jemanden zu kaufen. Der erste machte einen hohen Anbot, damit ihm der zweite nicht nachkommen sollte, und so kamen mehrere, jeder füllte seinen Behälter, vom Kaufen war aber keine Idee; denn sie machten alle nur niedere Anbote. Durch das Füllen ihrer Behälter wurde von manchem Verkäufer mehr als ein Kilogramm Klee-samen weggeschleppt als Muster auf Nummerwiedersehen. — Der Klee wurde dann später verkauft, je nachdem die Preise in der Umgebung standen, aber auch nicht der Qualität nach, sondern: Klee ist Klee! Für die Zukunft magne ich jeden Kleeverkäufer, sich dies zur Darnachrichtigung zu machen. Der Käufer soll den Klee ansehen, Handel abschließen, eine entsprechende Angabe geben, dann kann er auch Muster davon mitnehmen. Dieses Verfahren wird bei uns für die Zukunft gewiß eingehalten werden und wir werden uns den Klee nicht verschleppen lassen von solchen Leuten, die nicht damit betraut sind, Klee zu kaufen. — Sollte dies Schreiben vielleicht in die Hände der Herren Agenten kommen, so würde es mir sehr erwünscht sein, denn sie könnten daraus ersehen, wie es uns beim Kleeverkauf heuer ergangen ist.

M. G.

Stimmen aus dem Publikum.

Einladung.

Zu der am 24. November 1901 nachmittags 1/2 2 Uhr im linksseitigen Garderobelokale des Gewerbevereines (Eingang durch den Haupteingang) stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Bistritzer III. Leichenvereines werden die p. t. Mitglieder höflichst eingeladen. Im Falle die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein sollte, findet dieselbe mit der gleichen Tagesordnung am selben Orte und zur selben Stunde am 1. Dezember 1901 statt und wird dann die Generalversammlung ohne Rücksicht auf die anwesenden Mitglieder abgehalten werden.

Tagesordnung:

- Beratung und Beschlußfassung der auf Grund der hohen Innenministerialverordnung vom 16. Februar 1901 Nr. 18705/V geänderten Statute.
- Wahl der Funktionäre und zwar: Direktorium (Vorstand, Vorstandstellvertreter, Kassier, Schriftführer), Ausschuß (7 Mitglieder, 3 Ersatz-Mitglieder), Aufsichtsrat (3 Mitglieder, 3 Ersatz-Mitglieder.)
- Freie Anträge.

Bistritz, am 11. November 1901.

Der Ausschuß.

Eine Eisgrube
(100 große Fuhren Fassungsraum)
sofort zu vermieten.
Näheres Kleiner Ring No. 21.

Sz. 1347—1901.

Arverési hirdesmény.

Ezennel közhírré tétetik, hogy Magyar-Nemegye, Oláh-Nemegye és Tohát községeknek vadászati joga külön-külön 1902. év január 1-től kezdve 6 évre árverezés útján haszonbérbe adatik.

Az árverezés Magyar-Nemegye és Tohát községeknek vadászati jogokra nézve Magyar-Nemegye község irodájában 1901. évi november hó 26.-án d. e. 9 órakor és Oláh-Nemegye község vadászati jogára nézve Oláh-Nemegye község irodájában 1901. évi november hó 26. án d. u. 3 órakor fog megtartatni.

A kikiáltási ár Magyar-Nemegye 6 K, Oláh-Nemegye 4 K és Tohát község évi vadászati jogának 12 K.

Az árverezni szándékozók kötelesek az árverezés megkezdése előtt 5%-kos bántépénzt letenni.

Az árverezési feltételek alólírt körjegyzőnél megtekinthetők.

A körjegyzőtől.

Magyar-Nemegyén 1901 november 8.-án.

397

Weintraub Farkas, körjegyző.

Bei Drüsen, Scrofein, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, für schwächliche, blausaussehende, blutarme Kinder empfehle meinen beliebten, viel gebrauchten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Ueberrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch zirka 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. — Preis 3 und 6 K, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Bistritz: Apotheke zur Krone von Fritz Schuster.

Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.
Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: Ein Küchener, vier Fassbinder, ein Spengler, ein Schuhmacher, ein Ofenfeher (auch Banfarbeiter), ein Drechsler; für auswärts: drei Schuhmacher, ein Schneider (Großarbeiter).
Lehrlinge für Bistritz: Zwei Spengler, ein Buchbinder, zwei Weißbäcker, zwei Schmiede, ein Fleischer; für auswärts: ein Schuhmacher.
Es suchen Stellung in Bistritz, eventuell auch außerhalb Bistritz: Gehilfen: Ein Uhrmacher, ein Weber, ein Ladirer, drei Weißbäcker.

zwei Kommiss der Schnittwarenbranche, drei der Spezerewarenbranche, zwei Komptoiristen (abso. Handelsakademiker), eine Komptoiristin (weibl. Handelskurs absolviert), zwei Magasineure, ein Sägewerker, ein Gutsherr (Wirtschafter), ein Spiritusbrenner, ein Spezerewarenhandwerker, ein Schneider, ein Spezerewarenhandwerker.
Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen, Anfragen bereitwillig beantwortet und Auskünfte unerschwert erteilt. Man wende sich an die Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines in Bistritz. (Gewerbevereinsgebäude). Wir bitten uns von der Belegung der bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verständigen.

Kundmachung.

Die gefertigte Gemeindevorsteherung schreibt hiemit im Namen der Gemeinde Oláh-Szt.-György in Ungarn, Bistritz-Naszöder Komitat, als Eigentümerin des Mineralbades, eine öffentliche Offertverhandlung auszum das ihr gehörige Bade-Etablissement „HEBE“ mit allem dazu gehörigen u. zw.: Hotel, Gebäuden, kalte und warme Bäder, Möbeln u. s. w. vom 1. Jänner 1902 auf die Dauer von mindestens 10 Jahren, eventuell auch auf 99 zu verpachten.

Die Offertverhandlung wird am 2. Dezember 1901 9 Uhr vormittag in der Gemeindeganzlei abgehalten, bis zu welcher Zeit auch geschlossene schriftliche Offerte angenommen werden.

Der Ausrufungspreis beträgt 8000 (achttausend) Kronen.
Die Offerenten haben als Vadium 10% des Ausrufungspreises in barem oder in Staatspapieren zu erlegen, ebenso Sittenzeugnis und Vermögensnachweis beizubringen.

Die Interessenten können in alle näheren Pachtbedingungen und Vertragsentwurf während der Amtsstunden in der Gemeindeganzlei Einsicht nehmen und werden auf Wunsch Kopien und Auszüge übersendet. Auswärtige Interessenten erhalten auf Wunsch schriftliche Auskunft.

Die Mineralquellen (Hauptquellen) enthalten laut Analyse folgende Ingredienzen:

HEBE

Chemische Analyse der berühmten und reichsten Kohlensäure-Natronsäuerlinge von St-Georg, Bistritz-Nassoder Komitat (Siebenbürgen), nach Fr. Folberth und Universitätsprofessor der Chemie Dr. Ludwig in Wien.

Temperatur der Quellen	12.5° C.	13° C.	Chlor-) Natrium	24.888	26.247
In 10,000 Gewichtsteile Wasser Nr.	1	3	Chlor-) Kalium	3.353	2.840
Kohlensäure) liber freie	20.823	24.380	Jod-Natrium	0.040	—
Accidum carb.) semiliber, halbgebunden	17.819	—	Argil acid-phosphorat Phosphorsäure Thonerde	0.171	1.820
			Lithium	—	—
			Spuren deutlich nachweisbar	—	—
Accidum) Doppel-) Natron	34.570	32.393	Brom	—	—
carbonatum) kohlen-) Calcium (Kalk)	18.219	18.489	Subst. organic. Organische Substanzen Sp. d. n.	—	—
dupl.) saures) Magnesia	5.219	5.310	Summe) acid. carb. mit Kohlensäure	125.796	112.133
			Summe) nur fester Bestandteile	87.154	87.732
Accidum-silicic Kieselensäure	0.540	0.512			

Zur Orientierung!

Auf dem Flaschenboden bildet sich ein Sediment, der beim Schütteln der Flaschen in kleine als Unrat scheinende Teile zerlegt wird, welche in dem Wasser emporsteigen. Dieser Sediment ist nichts anderes, als eine chemische Verbindung der freien und halbgebundenen Kohlensäure mit den verschiedenen chemischen Bestandteilen. Füllt man ein Glas mit diesem Wasser, so verschwindet dieser Sediment.

Die 1. europäischen Natronsäuerlinge.

Der Chemiker Fr. Folberth schreibt: „Betrachten wir das Wasser der beiden Quellen in Bezug auf die Menge ihrer festen Bestandteile, so sehen wir, dass das Wasser der St-Georgener Quellen sämtliche nachbenannten Quellen übertrifft: Rohitsch, Vichi, Grand-ville, Billin, Josef-Quelle, Roidorf, Selters, Gleichberg, Faschingen, Emskränchen, Salzbrunn. — Die Quellen in St-Georg müssen in Anbetracht ihres grossen Gehaltes zu den vorzüglichsten der bekannten Natronsäuerlinge gerechnet werden.“

Heilwirkung dieses Wassers.

Der gewesene berühmte Medicin-Professor auf der Wiener Universität Dr. Sigmund de Illanor schreibt: „Die St-Georgener Quellen werden meistens als Hauptkur verwendet, sehr reich an kohlensaurem Natron und Chlornatrium, sind gerühmt gegen: Inveterierte Wechselfieber, Leber- und Milzfarkten, Trägheit der Verdauung, der Darmfunktionen, Hämorrhoidaliden, Menstruations-Anomalien, Uterinablenorrhöe, Nieren- und Blasensteinen, Skrofein, Nervenschwäche, Hypochondrie und Hysterie, chronischen Lungenkatarrh.“

Die Gemeinde-Vorsteherung Oláh-Szt.-György

am 1. November 1901.

Jacob Carcu
Gemeinde-Richter.

391 2—3

Teodor Mártián
Gemeinde-Notär.

Gewinn-Plan der königl. ungar. priv. Klassenlotterie.

50,000 Gewinne und 1 Prämie.

Jedes zweite Los gewinnt.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

1,000,000
Kronen.

1 Präm.	=	600000
1 Gew.	=	400000
1 "	=	200000
2 " 100000	=	200000
1 " 90000	=	90000
1 " 80000	=	80000
1 " 70000	=	70000
2 " 60000	=	120000
1 " 40000	=	40000
5 " 30000	=	150000
1 " 25000	=	25000
7 " 20000	=	140000
3 " 15000	=	45000
31 " 10000	=	310000
67 " 5000	=	335000
3 " 3000	=	9000
432 " 2000	=	864000
763 " 1000	=	763000
1238 " 500	=	619000
90 " 300	=	27000
31700 " 200	=	6340000
3900 " 170	=	663000
4900 " 130	=	637000
50 " 100	=	5000
3900 " 80	=	312000
2900 " 40	=	116000
50000 Gew. 1 Pr. K	=	13,160,000

Bekanntmachung.

Bei der jetzt beendeten VI. Klasse fiel

zum dritten Male

der Haupttreffer von

400.000 Kronen

(Nr. 28.916)

in meine vom Glück stets begünstigte Hauptkollekte. Ich brachte nunmehr innerhalb kurzer Zeit die kolossale Summe von über

10 Millionen

an meine werthe Kundschaft zur Auszahlung.

Zur IX. Königl. Ungar. priv. Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse schon 21. und 22. November 1901

offerierte Original-Lose

<u>Ganze</u>	<u>Halbe</u>	<u>Viertel</u>	<u>Achtel</u>
Kronen 12.—	6.—	3.—	1.50

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

A. Gaedicke

Budapest, Kossuth-Lajos-Gasse 11.

Gaedicke

wurde gewonnen:

600000 Kronen	Nr. 62551
400000 " "	33464
400000 " "	11119
400000 " "	28916
100000 " "	49878
100000 " "	87991
70000 " "	60912
60000 " "	78863
60000 " "	82528
60000 " "	97263
30000 " "	6920
30000 " "	38691
30000 " "	90964
25000 " "	23481
25000 " "	30049
20000 " "	28950
20000 " "	33402
20000 " "	35862
20000 " "	60781
20000 " "	78848
20000 " "	88874
15000 " "	57734
15000 " "	77950
15000 " "	82506
24 à 10000 K	= 240000 K
44 " 5000 " "	= 220000 "
252 " 2000 " "	= 504000 "
544 " 1000 " "	= 544000 "
756 " 500 " "	= 368000 "

Nur gute, solide Ware.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie.

Julius Erös,

Hermannstadt, Heltauergasse No. 5.



Siebenbürgens grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwarenlager empfiehlt billig und preiswert alle Erzeugnisse der Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaren. Echt Silber und Chinasilber Essbestecke, Tafelaufsätze etc., etc. zu Original-Fabrikspreisen.

Postaufträge werden sofort gewissenhaft ausgeführt. Händler erhalten Rabatt.

Sz. 7793-901.

Arverési hirdetmény.

Melynél fogva alólt főszolgabíró által közhírre tétetik, hogy Besenyő községnek a földmívelésügyi m. kir. miniszter ur 6 nagyméltósága 19.589-99 sz. rendeletével kihasználni engedélyezett 3000 szál tölgyfa Besenyő községhezánál folyó évi november hó 25 én d. u. 2 órakor tartandó nyilvános árverésen el fog adatni, mely árveréshez arverezni kívánok ezennel meghivatnak.

Az árverési feltételek főpontjai a következők:

1. A kijelölt 76 Fat. holdon levő 3000 drb. tölgyfanak kikiáltási ára 32021 kor. 50 filérben állapittatik meg.
2. Az árverés szóbeli azonban kellő bélyeggel és bánatpénzzel ellátott irasbeli ajánlatok is a szóbeli árverés előtt elfogadtatnak.
3. Utóajánlatok nem fogadtatnak el.
4. Bánatpénz gyanánt a kikiáltási ár 10%-a teendő le, mely vevőtől a vételár 10%-ára történő kiegészítése után visszatartatik, a többieknek pedig az árverés befejezése után azonnal vissza adatik. Iakarékpénztári könyvecskék bánatpénzül vagy biztosítékul nem fogadtatnak el.
5. Az árverés eredménye vevőre nézve azonnal, a községre nézve csak a képviselő-testület és felsőbb hatósági jóváhagyás után kotelező.
6. A vételár első fele a szerződés aláírása alkalmával második fele egy félév alatt Besenyő község pénztárába fizetendő be.
7. A rendkívüli kihasználásra engedélyezett tölgyfa törzsek feldolgozására és a kijelölt rakhelyekről elfuvarozása 1904. évi márczius hó 31-ik napja, mint legutolsó határidő állapittatik meg és mind ezen határidőn túl az erdőben található fa készlet Besenyő község tulajdonába megy at.
8. A törzsek kihasználása fokozatosan és nem az egész területen egyszerre eszközöltessék, szóval addig a míg a kihasználásra kijelölt terület minden törzs és galyától egészen kitakarítva nem leend, mas terület kihasználásához a vásárlónak joga nincs.
9. A döntés és kifuvarozás kezdődik minden év november 1-én és végződik minden év márczius 31-ikével.
10. Minden az árverés megtartásával és a készlet átadásával a szerződés elkészítésével stb. költségeket egyedül vevő tartozik viselni.

A közelebbi árverési feltételek az árverés napjáig alólt főszolgabírónál a hivatalos órák alatt barmikor betekinthetők.

Beszterczen, 1901. évi november hó 1-én.

A besenyői járás főszolgabírája.

389 (2-2). Láni Godofréd, főszolgabíró.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 K.



Allen Fachmännern, Offizieren, Wob., Bahn- und Postbeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Klein-Verkauf der vorerwähnten Original-Gewehr 14karat. Gletsch-Weiß-Plaque-Rem.-Uhren „System Glashütte“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antinagnetisches Brühlhanswerk, sind genau reguliert und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine jährliche schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Teilen mit Sprungdeckel (Sonnentriebe, behoben, sind hochmodern, prachtvoll ausgeführt und aus dem neuerfindenen, absolut unzerstörlichen, amerikanischen Gold-Veredelungs-Verfahren nach dem neuesten Stande 14 karat. Goldes überzogen und besitzen daher das höchste von Uhr. We 200 K. kostet, nicht zu unterschätzen. Einmalige Uhr der Welt, welche wie das Goldene Kalb verliert, 10.000 Nachbetrückerungen und ca. 3000 Belohnungsscheine innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 K. porto- und kollektfrei. Zu jeder Uhr ein Reber-Interkal gratis. Hochlegante, moderne Goldplaque-System für Herren und Damen (auch Goldplaque) 8-10, 5- und 8- K. Jede nichtkonventionelle Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Verfaßt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinlösung.

Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „Chronos“ Basel (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 25 h. Postkarten 10 h.

Nr. 3. 10025-1901.

Kundmachung.

Gemäß Beschlusses der löbl. Stadtkommunität vom 13. Oktober l. J., No. 247, wird die meritorische Verhandlung bezüglich der Uebertragung des Eigentumsrechtes der gemeinschaftlichen Mauer beim Fußsichen Hause und Intabulierung des Servitutsrechtes in einer über 30 Tage abzuhaltenden Generalversammlung durchgeführt.

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates. Bistritz am 7. November 1901.

389

Sadler, Bürgermeister.

Auftrag!



1 Dtz. Küchenhandtücher	4,00 M.
20 m. Hemdentuch	7,20 „
20 m. Halbleinen	11,60 „
20 m. Reinleinen	14,00 „
Reelle Bezugsquelle für Brautausstattungen. — Katalog und Proben franko. 389 10-10	
Schles. Handweberei Gesell., Hempel & Co.,	
Mittelwalde 5 i. Schles.	
Eigene Fabrikation. Näherei und Stickerei.	

Sehr wichtig für Magenleidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh infolge schlechter Verdauung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc. beseitigen sofort die bekannten

Brady'schen Mariazeller Magentropfen.

In allen Apotheken zu haben

Viele tausende Dank- und Anerkennungsschreiben!

Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Zentralverfandt: C. Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien I. Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen müssen „Schlagmarke“ und Unterschrift *C. Brady* aufweisen. Man achte darauf, daß die altherkömmlichen echten Brady'schen Mariazeller Magentropfen die Flasche 40 Kr., die Doppelflasche 70 Kr. kosten, während die unechten, nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise, zumeist um 35 Kr. ausgetrieben werden. 885 2-1



1.000.000

ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE

VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1.000.000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

Kronen	Anzahl
600000	1
400000	1
200000	1
100000	2
90000	1
80000	1
70000	1
60000	2
40000	1
30000	5
25000	1
20000	7
15000	3
10000	31
5000	67
3000	3
2000	432
1000	768
500	1388
300	96
200	31700
170	3000
130	4000
100	50
80	3000
40	3000
13.160.000	50,000 Gew. u. Pr. im Betrage

Sämtliche Gewinne werden in ca. 5 Monaten gezogen und sind In Baar zahlbar.

Besonderes Glück bei Török.

Viele, viele wurden durch uns glücklich! Ueber fünf ein halb Millionen Kronen haben unsere werten Kunden bei uns gewonnen.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **100,000 LOSEN** werden **50,000** mit GELD-GEWINNEN gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Lose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten verlost. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmäßige Einlage der Originallose I. Klasse beträgt:

für ein achtes (1/8) fl. —	.75	oder Kronen 1.50
„ „ viertel (1/4) „	1.50	„ „ 3.—
„ „ halbes (1/2) „	3.—	„ „ 6.—
„ „ ganzes (1) „	6.—	„ „ 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten, nachdem die Ziehungen schon am 21. und 22. November stattfinden, sofort, spätestens bis zum

21. November d. J. vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Bankhaus
BUDAPEST,
Grösstes Klassenlotterie-Detail-Geschäft Ungarns.
Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur:
1. Waitznerring 4. — 2. Museumring 11.
3. Elisabethring 54.

Herrn A. TÖRÖK & Co. Budapest.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Ersuche um Zusendung von Originallos I. Klasse der königl. ungar. priv. Klassenlotterie nebst amtlichem Plan. Der Betrag von Kronen) ist per Nachnahme zu erheben,) Was nicht gewünscht, bitten) folgt durch Postanweisung.) zu durchstreichen. 308

Genauere Adresse: